



Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER

Die Themen

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag	2	Sehen, Hören & Verstehen	7
Luther und ich	4	Die Kinderferienwoche	10
Einladung zu unserer Luther-Party	5	Das Haus am See – Schweden	11
Pfingsten in Sarajevo	6	Was lange währt, wird endlich gut!	13
		Das JUMP-Team verabschiedet sich	14

GOTTES HILFE HABE ICH ERFAHREN BIS ZUM HEUTIGEN TAG UND STEHE NUN HIER UND BIN SEIN ZEUGE BEI GROSS UND KLEIN.

APOSTELGESCHICHTE 26, 22

Das ist der Monatsspruch für den August 2017. Es könnte aber auch die perfekte Zusammenfassung meines Vikariats in der Matthäusgemeinde und meiner jetzigen Situation sein.

Meine Zeit hier in Münster neigt sich dem Ende entgegen. Ende August habe ich mein 2. Examen und einen Monat später verlassen meine Frau und ich Münster auch schon wieder. Da passiert es fast automatisch, dass man zurückschaut.

Ich bin vor zweieinhalb Jahren auf eine Menge fremder Menschen getroffen, deren Namen ich mir leider schlecht merken konnte, ich musste ein Haufen Dinge tun, die ich noch nie gemacht hatte und nicht konnte, ich war vor meinen ersten Predigten, Gottesdiensten, Beerdigungen und Hochzeiten unglaublich nervös, ich musste im Predigerseminar eine Menge Sachen lernen, die nicht gerade immer äußerst spannend waren und ich musste nebenbei eine Reihe Arbeiten schreiben, die benotet wurden und die mich auch nach etlichen Jahren Studium immer noch durch

die Hölle gehen lassen. Weil ich einfach schlecht da drin bin. Und am Ende musste ich noch über einen Zaun springen.

Viele dieser Dinge haben zu Momenten geführt, in denen ich mich überfordert gefühlt habe, in denen ich mir Sorgen machte und in denen ich an mir gezweifelt habe (oder auch an mir verzweifelt bin). Das Entscheidende ist: Wenn ich jetzt zurück schaue, weiß ich: Gott hat mir bis heute in jedem Moment geholfen! 95% der Sorgen waren sowieso überflüssig. In den richtigen Momenten hat mir Gott Kraft, Ruhe und seinen Segen geschenkt. Vieles hätte schlimmer kommen können und aus vielen Dingen, die doch schief gegangen sind, konnte ich zumindest viel lernen. Ich bin mir sicher, dass Gott jeden Tag in meinem Leben – nicht nur im Vikariat – an meiner Seite war und mir auf irgendeine Art beigegeben und geholfen hat.

Jetzt kommt (endlich!) der Punkt, auf den ich hinaus will: In der Rück-

schau fällt es mir oft leicht, das zu erkennen. In schweren und sorgenvollen Zeiten nicht.

Ich möchte Sie daher zu etwas ermutigen, das ich mir ebenfalls vornehme: und zwar immer wieder zurückzuschauen und sich bewusst zu machen, wie sehr Gott einem im Leben schon geholfen hat, wie treu er einem auch in dunklen Stunden doch Tag für Tag, Woche für Woche beigegeben hat. Ich glaube, dass dies der einzige Weg ist, diese Gewissheit so tief im eigenen Herzen zu verankern, dass man auch in schwierigen Zeiten spürt: Ich muss da gerade nicht alleine durch. Denn eins ist leider sicher: Die Herausforderungen des Lebens machen auch vor uns Christen nicht Halt. Wir scheitern, wir zweifeln, wir leiden und wir verlieren Finger, wenn wir über Zäune springen. Aus eigener Erfahrung weiß ich jetzt zumindest, dass auch das passieren kann.

Aber es macht einen großen Unterschied, wenn wir aus der Tiefe unseres Herzen wissen: Gott ist bei all dem an meiner Seite und steht mir bei. Das hat er immer getan und er wird es weiterhin tun. Und wenn wir diese Erfahrung machen, dann sollten wir anderen davon erzählen, damit auch sie ermutigt werden.

Am Ende möchte ich mich bei jedem von euch und von Ihnen bedanken! Jeder, der mir mich so herzlich in

dieser Gemeinde aufgenommen hat, jeder, der nachsichtig mit mir war, jeder, der mich auf Fehler und Schwächen hingewiesen hat, jeder, der sich an mir gerieben und mich herausgefordert hat, jeder, der mich ermutigt und bestärkt hat und jeder, der mit mir zusammen gebetet hat, hat diese Zeit für mich so einzigartig und wertvoll gemacht. Und damit ist natürlich auch Jede gemeint. In der Rückschau möchte ich der Matthäusgemeinde schlicht und einfach Danke sagen! Sehr oft zeigt Gott seine Hilfe offensichtlich durch die Menschen, die er einem zur richtigen Zeit an die Seite stellt. Danke!

Ich bin schlecht in Abschieden, aber zum Glück sind die für Christen ja immer nur auf Zeit: Wir sehen uns spätestens im Himmel! Bis dahin hoffe ich, dass auch Sie immer wieder feststellen können: *Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.*

Ihr Vikar
Markus Schäper



LUTHER UND ICH

Zum Reformationsjubiläum haben sich viele große und kleine Geister geäußert. Ich möchte keinen weiteren mehr oder weniger klugen Kommentar zur Reformation anfügen. Ich möchte persönlich schreiben, warum Luthers Entdeckung mein Leben umgekrempelt hat.

Luther schrieb einmal: »Ohne diesen Artikel ist die Welt nichts als Tod und Finsternis.« Er meint den Artikel *von der Rechtfertigung aus Glauben*. Der besagt, dass wir von Gott geliebt und anerkannt werden, dass unser Leben vor ihm gut ist, wenn wir ihm glauben, und nicht dadurch, dass wir gut sind oder irgendetwas hinbekommen.

Wie sieht das Leben ohne diese Wahrheit aus? Düster. Nicht, dass es dann nicht auch schöne Dinge gäbe, aber alles, was wir dann erleben könnten, stünde unter dem großen Vorbehalt: Warte es nur ab. Es mag dir jetzt gut gehen, aber irgendwann kommt Gottes Urteil, irgendwann wird er dir mitteilen, ob es gereicht hat oder nicht. Das ganze Leben wäre dann wie die Phase kurz vor einem großen Examen. Gnadenlos. Du genießt deinen Kaffee, aber musst zugleich daran denken, dass du nicht weißt, ob du die Prüfung schaffst. Und schon schmeckt auch der Kaffee nicht mehr richtig.

So ähnlich habe ich mich gefühlt, bevor ich »diesen Artikel« von der Rechtfertigung erfahren durfte. Ich war damals noch jung, kam in die Pubertät und hatte mit den vielen Umbrüchen dieser Phase eigentlich genug zu kämpfen. Und zu all dem kam dann auch noch Gott, der, wie ich dachte, seine Forderungen an mich stellte. Zu all dem kam der Eindruck: Ob du das jetzt packst oder nicht, ob du in deiner Klasse beliebt bist oder nicht. Das größte Problem kommt noch oben drauf: Gott, der das Urteil über dich sprechen wird. Nichts als Tod und Finsternis. Oder jedenfalls: nichts, was nicht jederzeit von Finsternis überschattet werden kann.

Mit 14 Jahren habe ich dann zum ersten Mal so richtig von der Rechtfertigung gehört. Genau genommen nicht einmal von Luther, sondern von den Paulustexten, deren Bedeutung Luther neu entdeckt hatte. Und als ich erfuhr, dass Gott mich unabhängig von meiner Bilanz liebt, dass er mich so sehr liebt, dass sein Sohn für mich gestorben ist, obwohl ich schuldig war. Da hat sich mein Leben gedreht. Da wurde aus Tod und Finsternis Leben und Licht. Jetzt gilt das umgekehrte: Mit diesem Artikel gibt es nichts in der Welt, das nicht noch vom Licht beschienen würde.

Natürlich gibt es im Leben viel

Schweres und natürlich habe ich davon, seit ich 14 war, auch vieles gesehen. Aber jetzt wirft das Evangelium auf jede noch so große Finsternis ein Licht: Zwar ist jetzt hier vielleicht etwas schief gegangen, vielleicht habe ich etwas vermässelt oder andere. Aber das ändert nichts daran, das Gottes Ja über meinem Leben steht. Zwar läuft vieles nicht nach meinen Wünschen, aber das kann mich alles nicht aus Gottes Hand reißen. Diese Erfahrung hat dann einige Jahre später dazu geführt, dass ich evangelisch geworden bin. Nun bin ich nicht mehr 14, habe keine Pickel mehr, dafür die ein oder andere Narbe abbekommen. Aber diese Entdeckung hat sich in al-

len Situationen bewährt: Mit diesem Artikel von der Rechtfertigung gibt es nichts in der Welt, das nicht auch vom Licht beschienen wird.



Mensch Martin, was haben sie nicht alles über dich geschrieben. Ich sage dir einfach: Danke, dass du mir geholfen hast, meinen Herrn und Erlöser zu finden.

Volker Roggenkamp

EINLADUNG ZU UNSERER LUTHER-PARTY

Wir bieten am Reformationstag eine gute Alternative zu den Halloween-Feiern – eine »Lutherparty«!

Wie immer geht es mit einer Andacht in der Kirche los. Martin Luther ist höchstpersönlich zugegen, meist auch einige seiner Familienangehörigen. Die neugierige Maus darf nicht fehlen, ebenso wie die Band, die uns musikalisch unterstützt. Unten im Saal wartet ein gemeinsames Abendbrot – für viele das heimliche Highlight, denn hier erleben

die Familien eine tolle Gemeinschaft. Nach einem Bilderbuchkino folgt dann eine Bastelaktion, bei der Kinder und Erwachsene gleichermaßen gefordert sind. Am Ende des Tages werden wir von Martin Luther mit seinem Abendsegen verabschiedet – und dann heißt es: »Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände, über mir und über dir.«

In diesem Jahr feiern wir das 500-jährige Reformations-Jubiläum und laden Kinder, Eltern und Großeltern wieder ganz herzlich um 17 Uhr in die Kirche ein!

Julia Kring



PFINGSTEN IN SARAJEVO

Ein Besuch bei der Partnergemeinde kann viel verändern. Wenn wir jetzt im Gottesdienst für Sarajevo beten, dann sehe ich den Gottesdienstraum vor mir, aus dem man einen wunderschönen Blick in die Stadt hat. Ich höre Slavkos herzhaftes Lachen und bin wieder in der Altstadt, in den kleinen Gassen.

Eine kleine Delegation aus der Matthäusgemeinde (Volker Roggenkamp, Gisela Rasch, Pia Gehrke und das Ehepaar Müller-Scheffsky) startete am Donnerstagmorgen um 6 Uhr vom Hbf Münster in Richtung Sarajevo, um die Gemeinde vor Ort kennenzulernen und sie bei einer evangelistischen Veranstaltung mit Musik und Predigt zu unterstützen.

Der erste Tag brachte eine kleine Sightseeing-Tour durch die Innenstadt, vorbei an Gedenkstätten für Opfer aus den Bürgerkriegen in Bosnien-Herzegowina, Spuren der Belagerung Sarajevos. Es gab römisch-katholische Kirchen mit Papststatue davor, die serbisch-orthodoxe Mariä-Geburt-Kirche, eine Synagoge und

eine der zahlreichen Moscheen zu sehen.

In Sarajevo treffen osmanische Kultur, üppig gestaltete Gebäude aus der K+K-Monarchie und kommunistische Tristesse als Baustile aufeinander. Sarajevo ist eine schöne Stadt, die ihrem Besucher viel zu bieten hat und auf jeden Fall einen Besuch wert ist.

Doch auch die Begegnungen mit den Menschen aus der Gemeinde, besonders mit Slavko und seiner Frau Sanya, waren sehr spannend und bereichernd. Christen sind hier in der Minderheit, in allen Stadtteilen sind die Moscheen in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Die Gemeinde ist klein, der Sonntagsgottesdienst füllt gerade einmal ein großes Wohnzimmer. Immer wieder gehen junge Familien weg, verlassen Bosnien-Herzegowina, weil sie für sich keine Zukunft in diesem Land sehen. Wer kann, geht nach Amerika oder in das europäische Ausland. Das ist jedes Mal ein herber Verlust für so eine kleine Gemeinde.

Und wir sind mit unseren Geschwistern dort im Leib Christi verbunden. Auch wenn wir dort nicht alle persönlich kennengelernt haben, hat mir dieser Besuch gezeigt, dass wir alle durch den einen Gott verbunden sind. *Barbara Müller-Scheffsky*

SEHEN, HÖREN & VERSTEHEN TECHNIK IN UNSEREN GOTTESDIENSTEN

Wer unsere Gottesdienste besucht, bekommt ordentlich was geboten: Persönliche Ansprache, bewegende Predigt, gemeinsames Gebet in Wort und Lied, Abendmahl, mitreißende und einfühlsame Musik von Orgel, Band oder Flügel, eingebettet in eine stimmige Liturgie ...

In all dem steckt eine Menge Arbeit haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und das merkt man auch. Man SIEHT Prediger, Liturgen, Musiker, Lektoren ... Aber damit man sie auch hört und versteht, damit man selbst mitmachen kann, gibt es noch weitere Arbeit, die eher im Verborgenen stattfindet. Man nimmt sie im Idealfall gar nicht wahr (wenn doch, dann nur, weil etwas schief läuft). Ich möchte hier mal ein Licht auf die Mitarbeiterteams an der »Technik« werfen, von denen in jedem Gottesdienst jeweils ein Mitglied Dienst tut.

SEHEN

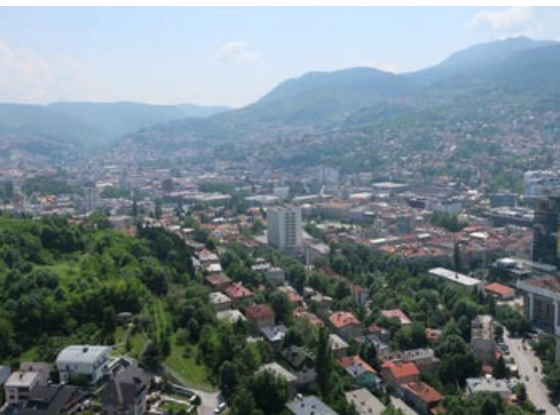
Unsere Gottesdienste werden seit ein paar Jahren konsequent mit Präsentationen begleitet, die z.B. Wochenspruch, Prediger, evtl. Abkündigungen, Predigttext, Spendeninformationen und Lieder (Nummern im Gesangbuch oder kompletter Text) des jeweiligen Gottesdienstes

zeigen.

Die Vorbereitung beginnt jede Woche im Gemeindegbüro, wo diese Präsentationen getippt und dann in eine »Dropbox« hochgeladen werden (Dropbox ist ein Internetdienst, über den Dokumente von mehreren Nutzern geteilt und bearbeitet werden können). Dort können andere Gottesdienstbeteiligte diese dann ergänzen (z.B. Bilder für Abkündigungen oder die Predigt, Liedtexte der Bandlieder ...). Direkt vor dem jeweiligen Gottesdienst lädt dann ein Mitglied des »Beamerteams« die Präsentation auf einen USB-Stick, schließt in der Kirche das eigens angeschaffte und eingerichtete Laptop an, startet die Beamer und importiert die Präsentation. Im Gottesdienst selbst muss man dann aufpassen und entsprechend »durchklicken«.

HÖREN

Schon immer wird in unseren Gottesdiensten die Sprache elektrisch verstärkt – nicht zuletzt, um eine Hörgeräteschleife ansteuern zu können. Die Einführung der Bandmusik vor einigen Jahren machte den Ausbau der Musikanlage nötig und in 2016 konnten wir, aufgrund einer Spende und den Ausfall des alten Misch-



pults, noch einmal »nachlegen«: Wir haben weitere Lautsprecher aufgestellt/-gehängt und »verkleidet«, ein neues Mischpult, neue Verstärker, ... angeschafft, die komplette Anlage vom Fachmann einmessen und einen schönen Tisch anfertigen lassen (beides von Ehrenamtlichen unserer Gemeinde!).

Ziel des Ganzen ist dabei nicht eine höhere Lautstärke, sondern einen angenehmeren, klareren, ausgewogeneren Klang mit hoher Verständlichkeit für Sprache und Musik – möglichst von der ersten Reihe bis auf die Empore. Dazu ist aber die Anschaffung von Geräten nur der erste Schritt – genauso wichtig ist der richtige Umgang damit. Deshalb haben wir inzwischen ein kleines »Steuerungsteam«, das sich immer wieder mit möglichen Verbesserungen in der Technik, den Einstellungen und

der Organisation beschäftigt und ein größeres »Mischteam«, das für den richtigen Ton in jedem einzelnen Gottesdienst sorgt. Dieses bauen wir gerade erst noch auf, aber Ziel ist, dass in jedem Gottesdienst einer am Mischpult sitzt, vorab einen kleinen Soundcheck macht und während des Gottesdienstes den Klang anpasst. Damit man das lernt, finden ab und an kleine Workshops statt und wir versuchen, »Neue« durch Erfahrenere begleiten zu lassen.

Und hier kommt ein kleiner Appellteil: Das Ganze ist im Wesentlichen eine Erfahrungssache, in der man nur über viel Übung (und immer wieder Austausch) besser wird und wir sind da alle stets noch am Lernen. Deshalb bitte ich hier um geduldiges Mittragen und konstruktive Verbesserungsvorschläge (gerne auch an mich) aller Gottesdienstbesucher.

Nicht zuletzt spielen da, gerade bei der Musik, der Geschmack und die eigene Hörgewohnheit eine wichtige Rolle. Der eine mag es z. B. gerne kräftiger, der andere eher zarter. Auch hier bitte ich um ein gewisses Maß an Flexibilität: Es kommt vor, dass nach dem Gottesdienst

einer kommt, dem es »zu laut« und einer, dem es »zu leise« war.

Und schließlich sind wir schon seit vielen Jahren mit so guten Predigten gesegnet, dass wir sie gerne mit nach Hause nehmen und sie Leuten, die nicht dabei sein konnten, zur Verfügung stellen wollen. Dafür gibt es schon seit vielen Jahren das »Aufnahmeteam«, von denen jeweils einer sonntags in einem Gottesdienst (morgens oder abends) in der 2. Küsterkammer sitzt und die Predigt mit einem dort stehenden Computer aufnimmt. Nach dem Gottesdienst wird diese Aufnahme noch einmal konvertiert und auf Wunsch auf CD oder MP3-USB-Stick kopiert. In den folgenden Tagen lädt unser »Internetteam« die Aufnahme dann auf die Homepage (www.matthaeusgemeinde.org) hoch.

VERSTEHEN

Inzwischen haben wir viele Farsi sprechende Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher. Diese nehmen von unseren Gottesdiensten deutlich mehr mit, wenn sie eine Übersetzung in ihrer Landessprache bekommen. Dazu haben wir ein »ChurchVox« genanntes System in Betrieb genom-

men, bei dem während der Predigt ein Übersetzer in der 2. Küsterkammer sitzt und synchron in Farsi übersetzt. Diese Übersetzung wird (via WLAN) auf die Handys der Hörenden übertragen. Also: Nicht ärgern, wenn neben ihnen im Gottesdienst jemand vermeintlich »mit seinem Handy rumspielt«: Er könnte der Predigt gebannter folgen als Sie.

Diese »Unsichtbaren Vier« (Beamer, Mischpult, Aufnehmer, Übersetzer) werkeln also Sonntag für Sonntag im Gottesdienst mit, lernen den Umgang mit ihrer Technik, bereiten sich vor und dienen so der Gemeinde. Es ist ein wichtiger, schöner, interessanter und auch gewinnbringender Dienst, der aber auch immer Zuwachs gebrauchen kann. Wenn Sie sich dafür interessieren (oder jemanden kennen, der Spaß an sowas haben könnte): Melden Sie sich einfach – reinschnuppern kann man immer!

Und alle anderen: Genießen Sie unsere Gottesdienste mit allem, was Sie sehen, hören und verstehen können.

Simon Müller-Scheffsky

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Matthäusgemeinde, Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 700 Stück.
Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Redaktion: Uwe Flick, Doris Fuchs, Barbara Müller-Scheffsky, Rebecca Roggenkamp, Andrea Tekamp, Paul Voigt.
Redaktionsschluss: 24. August 2017.



DER NEUE TISCH MIT BEAMER-LAPTOP, MISCHPULT UND WEITERER TECHNIK

AUF DER REISE DURCH DIE ZEIT DIE KINDERFERIENWOCHE 2017

In der zweiten Sommerferienwoche waren unter der Matthäuskirche jeden Tag bis zu 35 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zu Besuch.

Mitten in unser Kennenlernprogramm am Montag platzte ein Mönch namens Junker Jörg, der in der Kirche eine Zeitmaschine entdeckt hatte. Die Kinder ließen sich auf ihre erste Zeitreise ins *alte Rom* ein, wo uns Kaiser Maximus begrüßte. Schnell wurden wir in Rom in zwei Klassen eingeteilt: Wohlhabend, auf Kissen liegend, mit leckerem Essen und »Wein« und Arm, auf dem Boden sitzend, mit trockenem Brot und Wasser. Das war Grund für eine Revolution der Kinder, schnell waren die Grenzen aufgehoben und sie hörten von Juri über Gottes Sicht auf unser Herz und nicht auf unser Äußeres. Nachmittags gab es eine Römeralley durchs Viertel und eine Römergameshow.

Dienstag reiste Junker Jörg mit den Kindern in das *Mittelalter*. Alle wurden von Gauklern, Musikern und einem Feuerspucker auf einem mittelalterlichen Markt erwartet, auf dem zwei Ritter in Streit gerieten und gemeinsam mit den Kindern Gottes Gnade und Schuldvergebung kennen lernten. Anschließend gab es Workshops wie Schokokuss-Katapultbau,

Schmuckherstellung oder Brot backen.

Mittwoch waren wir nach einer erst feindschaftlichen, aber dann freundlicheren Begegnung von *Cowboys und Indianern* erst im Saloon und später im Kletterwald in Ibbenbühen.

Donnerstag traf Junker Jörg in der *Zukunft* seinen Sohn Jürgen, der von Agenten verfolgt wurde und mit uns gemeinsam unter die Kirche flüchtete. Er gab uns anhand der Bergpredigt Ratschläge für ein Leben in der Zukunft und verschwand, weil seine Verfolger ihn aufspürten. Darauf kam es zu einer wilden Fotojagd in der Innenstadt, bei der uns erneut Agenten auflauerten und uns verschiedene Aufgaben stellten, die manchen Münsteraner zu erstauntem Hinschauen animierten: Kleingruppen als Pyramide auf dem Prinzipalmarkt, als Burger vor Mc Donalds oder als Schlange in der Fußgängerzone.

Das Wochenende stand unter dem Thema *Steinzeit*. Wir radelten zum Zelten nach Handorf und hörten vom Steinzeitmenschen etwas über das Gebet. Es gab einen Freibadbesuch, wo wir aufgrund des Wetters die einzigen waren. Wir erlebten eine Steinzeitolympiade und ein Lagerfeuer.



Wir haben viel gesungen und sind erstaunlichen Menschen begegnet, die uns von Gott erzählten.

In der Woche wurden wir von unseren Küchenfeen Anita und Merle

köstlich versorgt und ein tolles Mitarbeiterteam sorgte für eine unvergessliche Zeit mit den Kindern.

Peter Weinekötter

DAS HAUS AM SEE – SCHWEDEN 2017

Die Schwedenfreizeit 2017 war eines der besten Erlebnisse meines Lebens. Ich bin zum ersten Mal auf eine Freizeit mitgefahren und ich hatte richtig Spaß daran, neue Leute in meinem Alter zu treffen, die das gleiche Ziel hatten wie ich: Gott besser kennenzulernen. Und genau das haben wir gemacht, ob durch Lobpreis, Andachten, Gebet oder einfach durch die tolle Gemeinschaft, die wir hatten. Wir konnten Gott ganz neu begegnen.

Das Thema der Freizeit hieß »Tonspur – Die Aufnahme läuft« und es ging zum größten Teil um Musik, und was Gott uns dadurch mitteilen möchte. Aber auch, wie wir das

Christsein in unserem Alltag anwenden können mit dem Gedanken, dass Gott unsere Tonspur, quasi unsere Lebensgeschichte, schon geschrieben hat und einen Plan für uns hat. Bei diesem Thema durfte natürlich der Lobpreis nicht fehlen und ich glaube, wir haben alle noch Ohrwürmer von den coolen, spontanen Lobpreis-Sessions, die sogar auf der Rückfahrt stattgefunden haben.

Eine der super Ideen von den Mitarbeitern war das Gebetszelt. Wir konnten jederzeit hinein. An dem Tag, als es aufgebaut wurde, gab es sogar einen 24-Stunden Gebets-Marathon. Ich bewundere die Mitarbei-



WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT!

ter, die die Nachtschicht hatten und trotzdem gut gelaunt zum Frühstück erschienen sind!

Es gab auch viel für die Lachmuskeln wie z. B. »Witzigkeit am Morgen« (WaM) oder in der vorletzten Nacht ein böses Erwachen: »Hier kommt die Maus« um 2 Uhr morgens!!! nur, um nachts mit Knicklichtern auf Mitarbeitersuche zu gehen. Aber es waren solche Sachen, an denen wir am meisten Spaß hatten. Wir wussten nicht unbedingt, was als Nächstes kommen würde, aber es war immer lustig. Absolut keine Spur von Lan-

geweile! Das Haus war richtig schön und lag direkt am See. Der Sonnenuntergang war jeden Abend spektakulär und am Steg, umgeben von Wald, war es einfach unbeschreiblich schön.

Ich habe gehört, dass dieses Jahr weniger Leute dabei waren, aber dafür die Gemeinschaft umso stärker war, trotz extra Küchendienst.

Es waren zwei schöne, spannende, mega-coole, aber auch lange Wochen, doch am Ende wollten wir gerne noch ein paar Tage länger bleiben.

Lizzy Quick



Die Matthäusgemeinde wurde nach dem Spendenaufruf für einen neuen Sterilisator für die Christusträgerinnen in Rawalpindi/Pakistan auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Waren die letzten Spenden Ende Januar 2017 an die DAHW überwiesen, so musste doch bis Ende Mai gewartet werden, bis das Gerät endlich importiert, installiert und betriebsbereit war. Dr. Chris Schmotzer, die Leiterin des Hospitals, erklärt in ihren Mails, warum die Anschaffung notwendig wurde und warum Anschaffung und Inbetriebnahme für deutsche Verhältnisse so lange gedauert haben:

»Liebe Freunde, Mitbeter und Unterstützer, (...) jedes Krankenhaus braucht Sterilgut, wie chirurgische Instrumente, Tücher, Handschuhe etc., sonst kann man keine Eingriffe vornehmen. Natürlich hatten wir im Rawalpindi Leprosy Hospital bisher auch einen Sterilisator, aber der hatte mehr und mehr technische Probleme und war nicht mehr zuverlässig. Dazu kommt noch, dass auch bei uns Vorschriften immer strenger werden (...). So waren wir im Herbst 2016 schon etwas besorgt, woher wir einen neuen, zuverlässigen Sterilisator bekommen könnten(...), denn wir wussten, dass wir ihn importieren mussten und dass so ein Gerät eine teure Anschaffung ist. (...)

Da das Gerät aus Deutschland beschafft werden musste, dauerte es bis Mai 2017, bis es hier eintraf, installiert und betriebsbereit war. Aber nun funktioniert alles prima, unsere deutsche Krankenschwester Petra C. hat unsere verantwortlichen Mitarbeiter eingearbeitet, damit das wertvolle Stück fachgerecht benutzt wird.

Es ist uns eine große Hilfe, dass wir nun keine Probleme der Zuverlässigkeit mehr haben und unser Sterilgut internationalen Qualitätsansprüchen genügt. (...)

Hinzu kommt: »Bei uns sind die Spannungsschwankungen des Stromes so groß, dass sie die Maschine schädigen können, deshalb muss ein Stabilisator vorgeschaltet werden. Und da habt Ihr uns schon »im Voraus« in allem geholfen, denn der von Euch überwiesene Betrag (von 29.200 €) ist ja mehr gewesen als die Sterilisatorkosten, sodass wir vom Überschuss noch diese zusätzlichen Anschaffungen machen können. Nach meiner groben Kalkulation passt es genau. Ja, da kann man nur sagen: Gott sorgt vor. Und Euch in Münster danken wir herzlich.

Viele Grüße aus Rawalpindi/Pakistan Ihre Schwester Dr. Chris Schmotzer«

Jürgen Belker-van den Heuvel

DAS JUMP-TEAM VERABSCHIEDET SICH EIN JAHR. IM TEAM. FÜR GOTT.



Liebe Matthäusgemeinde, zuerst einmal möchte ich mich von ganzem Herzen bei euch für eine sehr wertvolle und bereichernde Zeit bedanken.

Ich habe in diesem Jahr sehr viel gelernt und für meine Zukunft gewonnen. Sei es in der Kinder- und Jugendarbeit, im Büro bei Annette oder im Gemeindeleben. Aber ganz besonders für mich selbst.

Das selbstständige Leben und Wohnen mit Niklas und Paul hat mir gezeigt, wie gut oder auch herausfordernd das Ganze ist. Es war nicht immer einfach, aber dennoch habe ich nie den Spaß an der Sache verloren.

Was mich in meiner Zukunft erwartet, kann ich euch leider noch nicht sagen, da es noch nicht sicher ist. Fest steht jedoch, dass es in die gleiche Richtung gehen soll wie mein Job bei euch.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Peter, Rike und Thorn, die mich das Jahr über begleitet und weitergebracht haben. Es war mir eine sehr große Freude, das Jahr mit euch zu arbeiten.

Vielen Dank und liebe Grüße,
Euer Jumper Juri



Schon sind 12 Monate in Münster vorüber. Nach einigen sehr witzigen Momenten beim Hallele tanzen oder bei einem der Anspiele stelle ich fest, dass es dies so nicht mehr geben wird.

Es war mir eine Freude, für die Kinder/Jugendlichen in jeder Hinsicht da zu sein und ihnen zu vermitteln, dass Spaß auf jeden Fall auch zum Glauben dazu gehört. Auch wenn die letzten Wochen mit den Freizeiten noch im Kopf schwirren, werde ich auch niemals die Zeiten im Büro vergessen, die mich in diesem Jahr zu einem begnadeten Kaffeetrinker gemacht haben.

Ich bin unglaublich dankbar für die Beziehungen, die ich in dieser Zeit aufbauen durfte und die mir persönlich geholfen haben, auch mal aus dem Gemeindealltag herauszukommen. Aber bei all der guten Zeit in der Gemeinde werden für mich auch die Balkonabende in unserer WG in Erinnerung bleiben.

In diesem Jahr konnte ich unfassbar viele Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln, die ich bis dahin aus einer anderen Sicht betrachtet hatte. Trotz alledem hatten wir sehr

viele spaßige Momente in der WG, z.B. wenn ich mich beim Kochen versucht habe oder wir einige Zeit mit der Xbox verbrachten.

Nach diesem lebendigen Jahr werde ich dennoch Münster erhalten bleiben, da ich mich nach langen Überlegungen dazu entschieden habe, an der Uni Theologie auf Pfarramt zu studieren. Vielleicht wird man sich dann ja nochmal in der Matthäusgemeinde über den Weg laufen.

Viele Grüße,
Niklas



Liebe Matthäusgemeinde, nun ist mein Jahr hier in Münster bei euch vorbei, leider! Ich wäre wirklich gerne noch länger geblieben. Doch mein Weg führt mich an einen anderen Ort.

Ich möchte mich zu allererst bei euch bedanken für ein wunderschönes Jahr mit vielen Erlebnissen in der Gemeinde und der Kinder- und Jugendarbeit mit Peter, Rike, vielen Ehrenamtlichen, Volker, Markus und Annette. Es waren für mich besondere Erfahrungen, denn in meiner Heimat ist die Gemeindegarbeit nicht so vielfältig wie hier, weshalb es für mich ein Genuss war erleben zu dür-

fen, wie lebendig eine Gemeinde sein kann.

Ich habe nicht nur in der Arbeit mit Jugendlichen und Kindern viel gelernt, sondern auch sehr viel für mich persönlich. So war bspw. das WG-Leben für mich eine Herausforderung, denn es unterscheidet sich in vielen Bereichen vom Leben im Internat. Darüber hinaus habe ich erlebt, wie mir immer mehr Verantwortung übertragen wurde und wie sehr Menschen mir vertrauen, auch in größeren Angelegenheiten.

Zwar ist in diesem Jahr der Sport kürzer gekommen als gewünscht, doch einerseits hatte ich dennoch immer genug zu tun und andererseits wurden meine Erwartungen auf eine andere Art übertroffen! »Menschen von Gott zu erzählen« durfte ich als eine mich faszinierende und erfüllende Aufgabe wahrnehmen und ich hoffe, dass ich in meiner zukünftigen Arbeit als Landespolizist in Sachsen die sich mir bietenden Möglichkeiten dazu nutzen werde!

Ein großer Dank geht auch an Babsi und Hansi Scharnowski, die mir in diesem Jahr als Mentoren-Eltern zur Seite gestanden haben!

Ich werde definitiv das ein oder andere Mal wieder in Münster vorbeischauen und freue mich schon jetzt auf die Wiedersehen!

Liebe Grüße und Gottes Segen,
Euer Paul

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen Gemeindegliedern, besonders unseren Seniorinnen und Senioren ab dem 80. Geburtstag, ganz herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Namen und Daten unserer Seniorinnen und Senioren bzw. bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutz-Gründen nicht im Internet veröffentlicht.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Die Redaktion



P.S.: Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie gerne Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären.

AMTSHANDLUNGEN



**FRÜHSTÜCKSTREFFEN
FÜR FRAUEN**

Sabine von Krosigk,
Braunschweig,
spricht zum Thema:
Die innere Bühne einer Frau

Samstagmorgen, 7. Oktober 2017, 10.00 Uhr im Jugendgästehaus am Aasee,
Bismarckallee 33; Eintritt: 17,- € incl. Imbiss

Eintrittskarten im Vorverkauf **neu** bei: Ringold Buchhandlung, Ringoldsgasse 1, ☎ 43 323 und Kiosk Pluggendorfer Marktplatz, Scharnhorststr. 49a,
☎ 52 11 04. Infos unter: www.fruehstueckstreffen-ms.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Verteilerinnen und Verteiler,
ab dem 3. Dezember liegt die Ausgabe 1/2018 für Sie in der Kirche bereit.
Gerne bringen wir den Matthäusboten zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro ☎ 52 39 50. Die Abgabe ist kostenlos. *Ihre Redaktion*

**Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei.
Einfach per E-Mail bestellen unter: matthaeusbote@gmx.de**

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zu den Gruppen und Kreisen der Matthäusgemeinde sind Sie herzlich eingeladen. Rufen Sie bei Interesse einfach an.

● Veranstaltungen für Kinder wöchentlich

Kontakt: Julia Kring ☎ 97 56 579 und
Peter Weinekötter ☎ 39 57 878

- So 10.00h Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre)
- So 10.00h Minigottesdienst (3–6 Jahre)
- So 10.00h Gottesdienst »Nitros« (6–13 Jahre) in 2 Altersgruppen
Mo–Do, Matthäus-Mäuse, Kindergruppe (1–3 Jahre)
- 8.00–14.00h Kontakt: Reinhild Flick ☎ 025 36/97 32; *nur nach Anmeldung*
- Do 15.15h Äktschentag (für Grundschul Kinder) *erster Äktschentag nach den Ferien am 7.9., danach wöchentlich*

● Veranstaltungen für junge Leute

Kontakt: Friederike Jünner ☎ 52 27 15 (für Jugendliche) und
Pia Gerke pia.gerke@matthaeusgemeinde.org (für Junge Erw.)

- Di 18.00h Jugendhauskreis »Die Genannten« (ab 16 Jahre) *wöchentlich*
- Mi 17.00h Jugendhauskreis »(K)Lebstoff« (ab 14 Jahre) *wöchentlich*
- Fr 18.30h Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) 8.9. etc.
- Fr 19.00h Jugendkreis 1 x monatlich n.n.
- So 18.00h Challenge Jugendgottesdienst (ab 12 Jahre) 3.9., 12.11., 23.12.
- Mo–Do Hauskreise für Junge Erwachsene *nach Absprache*,
Kontakt: hauskreise@matthaeusgemeinde.org

● Sonstige Treffen

- Di 20.00h Missionsgebet, Sakristei 2. Di. im Monat 12.9., 10.10., 14.11. etc.
- Mi 15.00h Matthäus am Mittwoch: Café, ab 16.00h Vortrag
1. Mittwoch im Monat 6.9., 4.10., 8.11. etc.
- Do 6.30h Morgengebet, Gemeindehaus *wöchentlich*
- Fr 20.00h Männerabend ab 18 Jahren Kontakt: Rüdiger Weinnoldt
weinnoldt@web.de, 2. Freitag im Monat 8.9., 13.10., 10.11. etc.
- So 9.30h Gebet vor dem Gottesdienst, Sakristei *wöchentlich*
Herz & Hand Mitarbeiter treffen *nach Absprache*

● Hauskreise

Kontakt: Rosi Jung ☎ 26 45 86 und
Dr. Sven Hirschfeld ☎ 39 44 322

Etwa 20 Hauskreise finden im wöchentlichen oder 14-täglichen Rhythmus an verschiedenen Wochentagen statt. Kleine Gruppen treffen sich im eigenen Wohnzimmer, um alltagsbezogen über den Glauben ins Gespräch zu kommen – darunter Hauskreise für Junge Erwachsene, ein Hauskreis für Frauen und ein Internationaler Hauskreis in engl. Sprache

KONTAKTE



Pfarrer	Volker Roggenkamp, Antoniusstr. 33	52 53 86
Jugendreferentin	Friederike Jünner, Büro: Antoniusstr. 31	52 27 15
Projekt »Matthäus für Kinder«	Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32	39 57 878
Gemeindebüro	Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld, Antoniusstr. 32, 48151 Münster Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 10–12 Uhr, Mi 15–17 Uhr	52 39 50 Fax 52 09 899
E-Mail:	gemeindebueero@matthaeusgemeinde.org	
Bankverbindung:	IBAN: DE78 3506 0190 0000 1661 20 BIC: GENODED1DKD bei der KD-Bank für Kirche und Diakonie	
Internetseite:	www.matthaeusgemeinde.org	
Kindergarten E-Mail:	Leiterin Maria Göttert, Antoniusstr. 32	52 36 50 ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de
Organistin	Deborah Rawlings-Bloch	85 70 199
Küster	Walter Zimmer, Antoniusstr. 32	53 27 39
Förderverein E-Mail:	Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V., Antoniusstr. 32	foerderverein@matthaeusgemeinde.org
Bankverbindung:	IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 BIC: WELADED1MST bei der Sparkasse Münsterland Ost	

GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

- So 10.00 Uhr** Gottesdienst, Kirche
So 18.00 Uhr Abendgottesdienst, 2.–5. Sonntag im Monat, Kirche
So 18.00 Uhr Challenge / Anlasser[Ⓜ], 1. Sonntag im Monat, Großer Saal
Abendmahl morgens 1. Sonntag im Monat mit Wein und 3. Sonntag mit Traubensaft; abends 2. und 4. Sonntag mit Traubensaft
So 10.00 Uhr Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche
So 10.00 Uhr Minigottesdienst (3–6 J.), Matthäuskindergarten
So 10.00 Uhr Gottesdienst Nitros (6–13 J.) in 2 Altersgr., Gemeindehaus
Do 10.00 Uhr Gottesdienst Lambertiheim, 1. Donnerstag im Monat

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

- 3. September** Challenge Gottesdienst, Großer Saal, 18 Uhr
6. September Matthäus am Mittwoch, Café und Vortrag, Gemeindehaus, ab 15 Uhr (auch am 4.10., 8.11., 7.12.)
10. September Angebot der Segnung nach dem Gottesdienst, 11 + 19 Uhr (auch am 8.10., 12.11., 10.12.)
10. September erster Abendgottesdienst nach den Ferien
19. September Gebet für die Stadt, Dominikanerkirche, 19 Uhr (mit Ev. Allianz)
23. September Mitarbeiter-Party im Ludwig Steil-Haus, 20 Uhr
28. September Kirche mittendrin. Gottesdienst mit dem Lothar Kosse Trio, Dominikanerkirche, 19.30 Uhr (mit Ev. Kirchenkreis Münster)
1. Oktober Familiengottesdienst, Kirche, 10 Uhr
1. Oktober Der Anlasser[Ⓜ], Großer Saal, 18 Uhr
6. Oktober Heimspiel Jugendgottesdienst, Matthäus, 19.30 Uhr
8. Oktober Prost Martin – mit Luther an der Bar. Mit Martin Buchholz und Dania König, Gasthaus Sültemeyer in Wolbeck, 19.30 Uhr
14. Oktober Kinderlieder-Konzert, Aula der Marienschule, 15 Uhr
23.–26. Oktober Kinderferienwoche in den Herbstferien
31. Oktober Gottesdienst zum Reformationstag, 10 Uhr; wg. des Reformation-Jubiläum ist der Tag ein Feiertag!
5. November Abendgottesdienst (im Tausch mit Challenge am 12.11.)
7. November Expedition Glauben (und am 14./ 21./ 25./ 28.11., 5.12.)
12. November Challenge Gottesdienst, Großer Saal, 18 Uhr
19. November Café Matthäus – Basar, Großer Saal, 11–17 Uhr
1. Dezember Adventsandacht, 19 Uhr (auch am 8.12., 15.12., 22.12.)
1. Dezember Heimspiel Jugendgottesdienst, FEG, 19.30 Uhr
3. Dezember Familiengottesdienst, Kirche, 10 Uhr
3. Dezember Der Anlasser[Ⓜ], Großer Saal, 18 Uhr